Kriegs-Nachrichten.

Wir laßen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Krieg für die Union.

Vom Kriegsschauplatze.

Von Waschington.

Angriff auf Charleston beordert.

Waschington, Juli 13. Der General-Profoß-Marschall zu Baltimore hat bis jetzt 8000 bis 9000 Gefangene befördert. Dazu gehören die Gefangenen nicht die Gen. Couch in Pennsylvanien machte; 3000 Deserteure sollen Lee's Armee verlassen haben, wovon viele über den Potomac gingen.

Am vorigen Donnerstag sollte ein neuer Angriff auf Charleston beginnen. Die Panzerschiffe unter Admiral Dahlgren versammelten sich bei Port Royal und Edisto. Sie sind alle stärker armirt worden. Eine Anzahl holzener Schiffe hat Whitworth Kanonen erhalten. — Gen. Gilmore kommandirt eine starke Landmacht.

Die Batterien auf Morris Island sollten zuerst genommen, ihre Kanonen gegen Fort Sumter gerichtet und die Panzerschiffe damit unterstützt werden. Man glaubt, daß Beauregards Truppen zu Lee's Verstärkung abgegangen; — man glaubt Charleston schwach besetzt.

Vom obern Potomac.

Harrisburg, 13. Juli. Ein Herr der gestern Mittag Waynesboro verließ macht folgende interessante Mittheilungen:

Man hört jetzt, daß die Rebellen, als sie vom Antietam zurückfielen, bei Clear Springs auf Bundestruppen unter Gen. Mulligan stießen und nach einem kurzen Gefecht wieder umkehrten. Dies erklärt warum Hagerstaun von den Rebellen erst geräumt, dann aber wieder besetzt wurde.

Die Position der Rebellen ist jetzt auf einen 6 Meilen langen und 9 Meilen breiten Platz beschränkt und ist von Natur nicht besonders günstig. Nach der Meinung Sachverständiger können sie einer Vernichtung oder Gefangennahme nicht wohl entgehen.

Der Bericht, daß eine große Anzahl Rebellen mit einem Wagenzug den Potomac überschritten, hält man für ganz falsch, da nichts zum Uebersetzen da ist, als eine fliegende Fähre. 200 Unionsgefangene, die keine Parole geben wollten, sind am Dienstag auf diesen Fähre über den Fluß befördert worden.

Einer der Gefangenen der entwischte, berichtet, daß die Rebellen südlich vom Flusse keine beträchtliche Truppenmacht haben.

Die Grey Reserves und Blue Reserves machten am Samstag eine Recognoscirung nach Hagerstown zu und eröffneten eine Communication mit der Potomac-Armee. Sie machten mehrere Gefangene und erlitten keinen Verlust. Hagerstown ist jetzt von unseren Truppen besetzt.

Von anderer Seite wird berichtet, daß am Samstag und Sonntag Abend im Antietamthale starke Gewitter antrafen, der Regen fiel Stundenlang in Strömen und die Flüsse sind wieder sehr angeschwollen.

Der Rückzug Lee's.

Potomac-Armee, Juli 14.—Die erste Nachricht davon, daß Lee und seine Armee nach Virginien zog, kam um 4 Uhr heut Morgen nach Hagerstaun.

Gen. Kilpatrick brach sofort mit seiner Cavallerie-Division auf und kam um 7 Uhr in Williamsport an, wo er 500 Rebellen-Deserteure fand.

In Gen. Meade's Hauptquartier kam die Kunde um 5 Uhr Morgens an. Sofort wurde Gen. Buford's Cavallerie-Division nach Falling Waters beordert, wo sie eine Rebellenbrigade und Gen. Pettigrew gefangen nahm; Pettigrew fiel. Die Rebellen hatten eine starke Position, aber ihre Schanzen waren unbedeutend und bloße Schießgruben.

Nachdem Lee über den Fluß gezogen war, stellte es sich heraus, daß er schon gestern Morgen seine Artillerie hinüberschaffte, was den ganzen Tag dauerte, während die Infanterie und Cavallerie allein unsere Armee in Schach hielt.—Gen. Meade hielt Kriegsrath am Samstag und Sonntag Abend, und alle Generale waren für sofortigen Angriff, ausgenommen die Generale Sedgwick, Stoum, Sykes und French. General Meade war selbst dafür, da jedoch von seinen Corps-Commandanten ebensoviel dafür wie dagegen waren, zögerte er und die Rebellen-Armee entkam.

Am Montag Abend wurde die Order gegeben, daß die ganze Linie heute Morgen um 7 Uhr vorrücken solle.

Rückzug von Gen. Bragg von Chattanooga.

Cincinnati, 14. Juli. Hr. Swinton von der N. Y. Times kam gestern Abend hier an, direkt von Gen. Rosecrans Hauptquartier. Die Hauptarmee von Bragg zog sich von Chattanooga nach Atlanta zurück; man glaubt, Bragg's Truppen wären zur Garnisonirung von Richmond abgezogen.

Rosecrans machte 4000 Gefangene bei seinem letzten Vorrücken. Unsere Armee ist in bester Verfassung.

Morgan's Einfall.

Cincinnati, Juli 14. Morgan's Rebellen setzten gestern Abend bei Venice über Big Miami und brannten die Brücke hinter sich nieder. Sie zogen durch Burlington und Springdale und kreuzten heute Morgen die Hamilton und Dayton Eisenbahn bei Glendale und zogen auf Camp Dennison los. Mit Hamilton ist die telegraphische Verbindung noch offen. Den Schaden an den Eisenbahnen, den die Rebellen thaten, kennt man noch nicht.

Morgan's Leute sollen durch die schnellen Märsche sehr strapezirt sein und werden bald sich ausruhen müssen. Zu Mulford, Clermont Caunty, wurden 6 Mann von Morgan's Truppen gefangen und 4 mehr zu New Boston.

Morgan's Truppen kamen heute Morgen nach Miamiville am Little Miami, rissen die Schienen auf und feuerten auf den Accommodationszug. Der Zug ging schnell nach Loveland zurück.

Einnahme von Port Hudson.

Cairo, 15. Juli. Ein Depeschenträger von Gen. Grant giebt nähere Einzelnheiten über die am 9. Juli erfolgte Capitulation von Port Hudson.

Die ganze Garnison, bestehend aus 7000 Mann wurde gefangen genommen. Ferner wurden 35 Feld- und 25 Belagerungsgeschütze und 10,000 Gewehre erbeutet.

Unter den Gefangenen befinden sich Gen.-Major Gardner und Brigade-Gen. Beale, sowie 5 Colonels.

Nach den neuesten Nachrichten verfolgte Gen. Scherman den Gen. Johnston, hatte ihn aber bisher nicht einholen können.

Von Charleston.

Waschington, 16. Juli. Von Gen. Gilmore ist der officielle Bericht über die Occupation von Morris Island bei Charleston eingelaufen.

Aus demselben ergiebt sich, daß die ganze Insel mit Ausnahme des nördlichen Endes, auf dem Fort Wagner und Fort Cummings liegen, in unsern Händen ist. Der Feind hat 200 Mann und 11 schwere Belagerungsgeschütze, wir dagegen nur 150 Mann verloren.

Von Vicksburg.

Vicksburg, 8. Juli. Gen. Scherman rückt auf Jackson los und wird heute in Balton ankommen. Johnston's Hauptquartier war in Jackson und Gen. Osterhau's Division plänkelte mit seinen Pickets. Scherman konnte nicht rasch vorrücken, da unsere Truppen gegen den Rebell Johnston's Vorrücken überall Obstruktionen angebracht hatten.

Von Cincinnati.

Cincinnati, 16. Juli. Morgen wird der Belagerungszustand aufhören.

Morgan's Rebellenmacht war heute Nachmittag 12 Meilen von Millsboro, Highland Caunty, Ohio. Er rückt Ostwärts vor, wie man glaubt.

Der Angriff auf Charleston.

Neu York, 18. Juli. Ueber den weiteren Verlauf der Operationen gegen Charleston bringt der hier angelangte Dampfer „Fulton" etwas neuere Nachrichten.

Wir erfahren daraus Folgendes über den bereits durch südliche Blätter berichteten verunglückten Angriff auf Fort Wagner.

General Gilmore hatte am 12. Juli das 7. Connecticut, 9. Maine, das 47. und 48. Neu Yorker Regiment zum Sturmangriff beordert. Die zwei erstgenannten Regimenter erreichten auch wirklich die Spitze des Walles, wurden aber von den zum Support beorderten 76. Penns. Regiment nicht gehörig unterstützt, und mußten sich unter einem mörderischen Feuer des Feindes wieder zurückziehen.

Die Ursache, warum das 76. Penns. Regiment den Erwartung nicht entsprochen, findet man darin, daß der Oberst und Oberst Lieutenant krank im Hospital lagen und ein Hauptmann das Regiment commandirte, zu dem die Soldaten kein Vertrauen hatten.

Der Sturmangriff kostet unsern Leuten gegen 300 Mann.

Gen. Gilmore hat seitdem eine reguläre Belagerung des Fort Wagner begonnen und dessen Einnahme stand in baldiger Aussicht.

Sechs Monitors und die Fregatte „Ironsides" haben das Fort Sumter drei Tage lang bombardirt und zu wiederholten Malen war der Effekt ihres Feuers deutlich bemerkbar. Große Breschen waren in die Mauern des Forts geschossen und beinahe jeder Schuß sendete Staub- und Sandwolken von dem zertrümmerten Mauerwerk in die Höhe.

Das Resultat der Kämpfe auf Morris Island war, daß am 14. Juli früh unsere Truppen im Besitz der ganzen Insel, mit Ausnahme von Fort Wagner, waren.

Es wurde berichtet, daß unsere Panzerschiffe eine Bresche in Fort Sumter geschossen haben und zwar auf der südseite.

Am 13. Juli wurden 113 verwundete Gefangene nach Folly Island gebracht. Eine große Anzahl davon waren Deutsche. Diese erklärten, daß sie Unionsleute seien und nur gezwungen gefochten hätten. Man wird sie nach dem Norden senden.

Johnston von Scherman geschlagen.

6000 Gefangene gemacht.

New York, Juli 18. Der „Herald" enthält einen Brief aus Vicksburg vom 7. Juli, der meldet, daß General Scherman die Nachhut des Gen. Johnston eingeholt und nach kurzem Gefecht 6000 Mann, Infanterie, Cavallerie und Artillerie, gefangen genommen habe.—Er verfolgt den Gen. Johnston über den Pearlfluß.

300 von Morgan's Bande gefangen.

Wheeling, Juli 19. 300 von Morgan's Bande wurden nahe Buffington heute gefangen. Man glaubt die ganze Bande gefangen nehmen zu können.

Schwer betroffen.

Unter den Personen welche durch den Einfall der Rebellen in Pennsylvanien die größten Verluste erlitten befindet sich der Achtb. Thaddeus Stevens von Lancaster. Außer dem Verlust von Tausenden von Thalern in Maulefeln, Pferden und Hornvieh, wurden seine ausgedehnten und werthvollen Eisenwerke in Adams Caunty durch Feuer zerstört.—Der Verlust des Herrn Stevens wird auf 75,000 bis 100,000 veranschlagt.

Großer Aufruhr in Neu York.

Das Conscriptions-Amt verbrannt.

Das Arsenal in der Gewalt des Pöpels.

Neu York, 13. Juli. Heute früh wurde die Office des Profoß-Marschalls, No. 677 3te Avenue, durch einen aus Eisenbahn-Angestellten, Arbeitern aus Eisengießereien und Andern bestehenden Volkshaufen attackirt.

Die Fenster wurden zuerst mit Pflastersteinen eingeworfen, dann die Enrollirungsbücher, Glücksräder &c. auf die Straße geworfen und endlich das Haus in Brand gesteckt.

Der Profoßmarschall mußte eiligst entfliehen. Die Feuerglocken ertönten und Spritzen kamen herbei, wurden aber von der Masse zurückgehalten, bis das Haus niedergebrannt war.

So dicht war das Gedränge, daß die Cars auf der 3te Straße Eisenbahn ihre Fahrten einstellen mußten.

Gegen Mittag vergrößerte sich der Haufen der Tumultuanten, die zum Theile mit Prügeln, Gabeln und Revolvern bewaffnet waren. Ja, man sprach davon, daß das Arsenal in der 54sten Straße von ihnen eingenommen worden, und daß 400 sich mit Waffen versehen hätten.

Die Polizei wurde schrecklich mißhandelt, wenn sie den Versuch machte, sich den Tumultuanten entgegenzustellen.

Eine halbe Compagnie Soldaten wurden beordert zu feuern. Das Volk riß ihnen jedoch die Gewehre aus der Hand und trieb sie aus einander.

Der nach Boston bestimmte Eisenbahnzug wurde beinahe demolirt und die Passagiere aus demselben vertrieben.

Die Telegraphendrähte sind auf vielen Stellen abgeschnitten und die Communication mit dem Osten hat aufgehört.

Wie es heißt, sind die regulären Truppen von Gouvernor's Island aufgeboten. Nach anderen Nachrichten sind 5000 Mann unterwegs, den Tumult zu unterdrücken.

Neuestes von New-York.

Der Aufruhr dauert fort.

Die Hudson-River-Eisenbahn beschädigt.

Geschäftsstillstand in der Stadt.

Kanonade gegen den Mob.

New York, 14. Juni, 11½ Uhr Morgens. Die Arbeiter, welche die Telegraphen-Linie wieder herstellen wollten, die gestern vom Mob verstört wurde, sind daran vom Mob verhindert worden.

Das Geleise der Hudson-River-Eisenbahn in 59. Straße ist eben aufgerissen worden, wodurch die Züge, welche um 10 Uhr die Stadt verlassen wollten, daran verhindert werden.

Der Mob soll auf dem Weg nach Spuytendevils Creek sein, um die dortige Brücke zu verbrennen.

Der Ruf lautet heute Morgen: „Tod den Abolitionisten" und die Masse ist dieselbe wie gestern. Man erwartet, daß sie bald durch Kartätschen auseinander getrieben werden. Ein Haus an der 16. Straße wurde eben von ihnen geplündert.

Alle Geschäfte sind zufolge des Riots geschlossen.

Der Mob hat gewisse Gegenden in der Stadt verbarrikadirt, um die Passage der Truppen zu verhindern. Das Geleis der New-Haven und Hudsonriver-Eisenbahnen ist aufgerissen. Die Läden am Broadway sind meistens geschlossen.—Der Mob soll die Hauptgasröhre oben in der Stadt zerstört haben und man fürchtet, daß er den Croton Aquäduct und das Wasserresevoir zerstören wird. An verschiedenen Plätzen wurden die irischen Arbeiter abgeholt, um sich dem Aufruhr anzuschließen.

Verschiedene Militär-Abtheilungen feuerten auf die Menge, aber mit blinden Patronen, wodurch der Mob nur noch wüthender wurde. Schurken haben in den Straßen anständig aussehende Männer angegriffen, sie beraubt und niedergeschlagen.

Der Mob griff Mayor Opdykes Haus an, aber Bürger und Polizie schaarten sich zusammem und trieben ihn zurück.

New-York, 14. Juli, Mittags. Der Mob ist noch immer in der obern Stadt in Masse, und begeht alle Arten von Gewaltthaten. Heute Morgen wurden mehrere Gebäude in der Richtung nach Harlem zerstört—darunter ein großes Eishaus.

Die Harlem Eisenbahn-Brücke wurde nicht zerstört.

Viele Betrunkene sind auf den Docks und suchen die Schiffslader zu veranlassen, an dem Riot Theil zu nehmen. Man fürchtet das Schlimmste auf den Abend.

Um 12½ Uhr hieß es, daß die Aufrührer allmälig nach dem Park zu vordrängen. Am Union Square wurden seit 11 Uhr mehrere Neger geschlagen; 3 oder 4 Häuser wurden angegriffen. Es steht zu fürchten, daß sich die Scenen von gestern wiederholen werden.

Später.

Heute Nachmittag wurde vor den versammelten Aufrührern an 48. Straße die Aufruhr-Akte verlesen, und da sie nicht auseinander gingen, wurde mit Haubitzen auf sie gefeuert, und Viele sollen gefallen sein. Trotz alledem vermehrte sich die Menge. Viele Häuser werden erbrochen und verbrannt. Alle Geschäfte sind eingestellt. Alle Bijouterie-Läden am Broadway sind geschlossen.

Gouverneur Seymour sprach heute Morgen im Park zu der Menge, um sie zu beruhigen. Er sagte, er sei aus seiner friedlichen Heimath gekommen, um zu versuchen, daß die Ziehung eingestellt und Ordnung und Ruhe hergestellt werde.

Die Wohnung des Mayors ist niedergebrannt. Alle Passagier- und Omnibuslinien haben ihre Fahrten eingestellt. Die Feuerglocken läuten fortwährend Feuer-Allarme.

Ein Circular lautet wie folgt:

„Achtung! Kaufleute, Bankiers und Clerks!

Versammelt Euch um 2 Uhr auf der Kaufmannsbörse 1.11 Broadway, um in der gegenwärtigen Krisis zu handeln."

Neu-York, Juli 14. Die Rioters holten heute die Arbeiter aus den großen Fabriken ab und zwangen sie zur Theilnahme. Partien holten auch die Arbeiter von den Werften und verboten das Laden von Schiffen und drohten mit Zerstörung der letztern. Ueberall kommen Brandstiftungen vor und der Mob plündert und raubt in einzelnen Abtheilungen.

Die Kaufleute hielten eine Versammlung und marschirten eben Broadway hinauf, um sich als Special-Polizei einmustern zu lassen.

Heute Morgen 9 Uhr feuerten Truppen unter Col. O'Brien mit 2 Geschützen drei blinde Schüsse in 34. Straße auf die Rioters, die sich zum Theil zerstreuten, aber damit drohten, bewaffnet wiederzukommen.

Eine Compagnie Infanterie in Pittstreet feuerte auf die Aufrührer, von denen mehrere fielen. Der Rest floh.

Die Brokers hielten heute Nachmittag eine Versammlung und organisirten 3 Compagnien für sofortigen Dienst. Aehnliche Versammlungen werden in der ganzen Stadt gehalten.

Schiffe wurden von den Docks in den Strom gebracht und Kanonenboote ankerten an gewissen Stellen, um die Straßen zu beherrschen, wo man den Mob erwartet. Ein Kanonenboot liegt vor Wallstreet.

Alle Zeughäuser und Arsenale sind stark besetzt, ebenso die öffentlichen Gebäude, das Zollhaus &c.

Die Reserven der Stadtmiliz-Regimenter werden organisirt. Heute Abend werden 5000 Mann Truppen in der Stadt sein. Ein Bataillon der Reserve des 7. Regiments ist schon im Dienst.

Die Polizei hielt sich heute sehr gut.

Vor der Tribune-Office war gegen Mittag eine große Masse Volks, die dort haranguirt wurde. Es kam jedoch eine Compagnie Infanterie an und die Menge zerstreute sich.

Im City Hall Park sprach Gouv. Seymour zu einer großen Menge und beschwor sie, Eigenthum und Personen zu achten. Er habe seinen General-Adjutanten nach Waschington geschickt, der um Einstellung der Ziehung ersuchen solle.

Der Mayor hat dem Gouverneur alle Gewalt in der Stadt übertragen, und der Letztere wird eine Proklamation an die Rioters erlassen.

In Leroystraße wurde um 11 Uhr ein Neger erschlagen.

Der New Yorker Riot.

New-York, 15. Juli, Mittags.—Die Aufrührer suchten gestern Abend mehrere Häuser heim, brannten eins nieder, tödteten einen Mann und plünderten ein Dutzend andere Wohnhäuser. Die Polizei that Alles was in ihren Kräften stand und schlug endlich die Tumultuanten aus dem Feld.

Am Morgen kam ein kleiner Auflauf in Cederstraße vor, in der Nachbarschaft obiger Häuser.—Die Polizisten aber trieben ihn auseinander.

In Staten Island fand gestern Abend ein ernstlicher Riot statt; etwa 500 Mann trieben sich in einzelnen Banden auf der Insel umher und machten Jagd auf die Neger und Plünderten. Einige Negerhäuser wurden niedergebrannt und ihre Bewohner flohen in die Wälder; 6 Neger wurden erschlagen.

Verschiedenen Personen wurden angekündigt, daß ihre Häuser niederbrannt werden sollten.

Die Eisenbahngebäude zu Vanderbilts Landing wurden niedergebrannt; Wirthshäuser wurden demolirt und eine vollständige Schrekkenregierung herrschte.

Keine Privatgebäude wurden zerstört, obgleich die Wohnung von Mr. Merrick, Editor der Post, stark bedroht wurde. Die Burger bewaffnen sich und eine Abtheilung des 8. Regiments mit 2 Haubitzen wurden hinüber geschickt.

Heute soll es in Brooklin sehr unruhig sein.—Ein Negerhaus in Columbiastraße wurde zerstört und einige kleine Häuser in Pallingstraße wurden ausgeplündert.

Die Neger werden schrecklich mißhandelt. Es heißt heute Morgen, daß gestern Abend sehr häufig mit Kartätschen geschossen wurde. Es waren verschiedene Feuer während der Nacht in verschiedenen Theilen der Stadt—meistens verbrannten kleine Häuser.

Einige Häuser in Gramery Park wurden angegriffen, darunter das Haus von Dadley Field, aus dem letztern wurde eine Salve auf die Angreifer gegeben, wodurch sie zerstreut wurden.

Eine Masse von Truppen ist angekommen nebst einigen Batterien. Der allgemeine Eindruck ist der, daß das Schlimmste vorüber ist. Der Mob fürchtet die Ankunft von gedienten Truppen vom Süden.

Viele Familien sind ausgezogen aus der Stadt und dies Fortziehen dauerte noch immer.

Die telegraphische Verbindung mit dem Osten ist bis jetzt noch nicht wieder aufgenommen.

Die Hotels in Courtlandstraße wurden Etwas beschädigt, namentlich die Bar-Rooms.

Der Hudson River Bahnzug kommt nur von Yonkers. Das Geleis auf dieser Seite ist aufgerissen.

Die Einwohner von Yonkers haben sich organisirt zum Schutz und 2 Compagnien bewachten in voriger Nacht das Arsenal zu Tarrytown. Die Bewohner des Orts hatten sich ebenfalls organisirt.

Neu York, Juli 15, Mittags. An der Kornbörse ist ein großer Auflauf, welche die Zerstörung desselben droht. Brooks großes Kleider-Etablissement in Catharinestraße wurde vom Mob geplündert, der für 868,000 Kleider raubte; Weiber und Kinder trugen Arme voll Kleider fort.

Der Mayor hat eine Proklamation erlassen, worin er ankündigt, daß der Riot theilweis aufgehört hat, und daß die Reste des Mobs nur noch zu plündern suchen.

Er fordert die Bürger auf Patrouillen zu bilden, und beordert, daß alle Omnibus-Eisenbahn- und Telegraphenlinien sofort in vollen Betrieb gesetzt werden und von dem Militär beschützt werden sollen. Die Gesetze müssen und sollen in Kraft gesetzt und die Angreifer verfolgt und gestraft werden.

Eine Depesche vom Kriegsekretär Stanton an Mayor Opdyke besagt, daß 5 New-Yorker Regimenter nach Haus beordert sind, daß Lee's Rückzug eine Flucht ist mit größerem Verlust für die Rebellen, als man bis jetzt glaubte. Er bestätigt die guten Nachrichten von Charleston.

Neuestes von Neu York.

Der Aufruhr gestillt.

Ruhe und Ordnung herrscht wieder.

Gerücht über die Gefangennahme des Redelsführers.

Neu York, 16. Juli. Das Unterschatzamt, das Zollhaus und andere öffentliche Gebäude werden mit Kanonen vertheidigt. Das Militär hält alle wichtigen Punkte besetzt und zwar in großer Stärke.

Das 7. Regt. N. Y. Miliz kam heute früh an. Auch das 71. Regiment kommt eben an und wird mit Enthusiasmus empfangen.

Keine Ruhestörung von Bedeutung ist während des Vormittags vorgekommen und Ordnung herrscht wieder.

Die Omnibuse haben ihre Fahrten wieder aufgenommen, die Telegraphenlinien und Eisenbahngleise werden wieder ausgebessert und die Geschäfte wieder aufgenommen.

Die Elevators, die gestern Abend niedergebrannt wurden, hatten einen Werth von 100,000 Thaler.

In Jersey City wurden noch 2 Negerwohnungen geplündert und niedergebrannt.

Eine große Menge farbiger Weiber und Kinder lagern bei Hoboken auf dem freien Felde.

Der Mob in Staaten Island wurde gestern durch die bewaffneten Bürger überwältigt und keine weitere Gewaltthat kam vor.

Neu York, 16. Juli, 2 Uhr Nachm. Die Stadt hat wieder ihr gewohntes Aussehen angenommen. Die Gleise sind auf allen Eisenbahnen wieder gelegt und die Telegraphen werden wieder hergestellt. Regimenter und Batterien kommen an und mehr sind unterwegs.

Die Schufte und Diebe, die die Stadt während der letzten Tage in Schrecken setzten, verkriechen sich in ihre Schlupfwinkel und ihre Helfershelfer suchen aus der Stadt zu entkommen.

Es wird berichtet, daß der bekannte Schuft Andrews von Virginien, der beim Niederbrennen des Waisenhauses den Anführer machte, verhaftet worden sei. Es ist dies jedoch zweifelhaft, da seine Genossen ihn wahrscheinlich schon sicher aus der Stadt gebracht haben.

Die Stimmung in der Stadt hat eine große Veränderung erlitten und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Regierung bei ihrem Bestreben, Ruhe und Ordnung zu erhalten, unterstützt werden wird.

Der dritte Tag der Pöbelherrschaft in Neu York.

Die Hoffnung, welche der Mayor von Neu York in einer am Mittwoch Mittag erlassenen Proklamation ausgesprochen hatte, wurden durch aufs Neue vorgekommene Gräulscenen zu Schanden gemacht. Der Aufruhr war noch nicht gedämpft, sondern brach Nachmittags mit doppelter Wuth wieder los.

Schon früh um 8 Uhr hatte die Garnison des Arsenals sich genöthigt gesehen, ein Detachement nach der 8. Avenue 31. Str. abzusenden, weil dort ein Pöbelhaufen von 4000 bis 5000 Mann einen Neger an den Lampenpfosten aufgehängt hatte, und eben daran war, einer Reihe Häuser auszuplündern und niederzubrennen. Die Aufforderungen, auseinder zu gehen, wurden unbeachtet gelassen, und erst nachdem eine Kartäschenladung aus einer Haubitze und eine Salve eine Anzahl des Gesindels niedergestreckt hatte, stiebte der Rest auseinander.

Um 5 Uhr Nachmittags kam nach dem Arsenal die Nachricht, daß in der 27. Straße, nahe der 7. Avenue, Häuser und Stores von Privatleuten geplündert würden. Col. Sherwood's Batterie gezogner Sechspfünder wurde daher unter starker Infanteriebedeckung dahin geschickt; leider stellten sich hier Feuerleute zwischen die Tumultuanten und das Militär, und der edle Richter McCunn, ein rabiater Copperhead beschwor den Commandanten des Militärs, nicht auf unschuldige Leute feuern zu lassen.

Col. Meyer zog darauf seine Truppen, die einem fortwährenden Steinbombardement von den Dächern der Häuser ausgesetzt waren, zurück ohne einen Schuß zu thun, und die Schützlinge des vortrefflichen Richters McCunn setzten ihr unschuldiges Vergnügen fort. Sie plünderten noch mehr Häuser aus und hingen zwei Neger deshalb, weil sie des Verbrechen begangen, mit schwarzer Hautfarbe auf die Welt gekommen zu sein, an einem Lampen-Pfosten auf.

Am Abend erschien Richter McCun mit einem andern demokratischen Politiker, Namens Conolly, im Arsenal, um den Gen. Sandford zu bewegen, seine Truppen und Kanonen aus demselben wegzuziehen, damit der „süße Pöbel" durch die Anwesenheit Mordwerkzeuge nicht länger genirt und noch mehr gereizt werde. General Sandford schlug jedoch dieses unverschämte Ansinnen rund ab und gab den Herren den Rath, daß sie ihren Schützlingen zureden sollten, abzuziehen. Er werde bleiben.

In Hudson Street wurde des Nachmittags ein Mann verhaftet, der eine Volksmasse eine Rede hielt, in welcher sie zum bewaffneten Widerstand aufforderte. Es war, wie sich später herausstellte, ein demokratischer Deputy-Scheriff, Namens Evans.

Der blutigste Kampf des Tages fand in der 19. Straße, nahe der 2. Avenue, statt. Hier wurden etwa 100 Mann rückgekehrter Soldaten unter dem Commando von Col. Winslow von dem Pöbel durch Steinwürfe von der Straße und den Dächern attackirt, als sie ruhig durchmarschirten, bis endlich den Soldaten die Geduld ausging.—Zwei Haubitzen, die sie mit sich führten, wurden vorgefahren geladen und gegen die Menge abgefeuert. Die Aufrührer zogen sich mit Zurücklassung von Todten und Verwundeten nach der ersten Avenue zurück, kehrten aber bald wieder um und griffen das Militär mit großer Heftigkeit an, so daß Col. Winslow noch fünf Mal feuern lassen mußte. Die Aufrührer verloren eine Masse Leute. Die Straße war mit Leichen bedeckt, aber auch von den Soldaten wurde ein Capitain, ein Lieutenant und 15 Mann getödtet und Col. Jardine schwer verwundet.

Die Vorgänge am Mittwoch, sagt das Copperhead-Organ „World" waren eine Wiederholung der Scenen vom Dienstag, nur daß größere Wuth entwickelt wurde. Die Stadt war im Zustand der vollständigsten Anarchie: Plünderung, Raub und Mord herrschten überall, namentlich im obern Theile der Stadt. Kein Mann war sicher der ein wohlhabendes Aeußere hatte. Bürger wurden auf offener Straße von dem Mob beraubt, gehetzt, geschlagen und zuweilen ermordet.

Der Mob, der sich Waffen verschafft hatte, feuerte auf Männer, wie auf Weiber und Kinder an den Fenstern. Kein Neger war seines Lebens sicher. Jedes Negerhaus wurde ausgeplündert, die Bewohner ermordet und in einigen Fällen in den Fluß gejagt. Feuersbrunste wütheten den ganzen Tag und durch die Nacht, und während des Abends vermehrte sich noch die Wuth des Pöbels und nirgends war mehr Sicherheit zu finden.

Neuestes von Neu York.

Blutiger Kampf am Donnerstag Abend in der 29. Straße.

Alles ruhig heute.

Neu York, 17. Juli. Es wird berichtet, daß heute früh in allen Stadttheilen Ruhe herrschte.

Eine Abtheilung Militär, bestehend aus zwei Compagnien des berühmten 7. Milizregiments waren ausgesendet worden, um eine Bande Schurken zu vertreiben, die in der Nähe der 2. Avenue und 29. Str. Häuser ausplünderten.

Der Mob hatte eine feste Position eingenommen, in der ihm nicht beizukommen war, und die zwei Compagnien zogen sich daher zurück.

Auf diesem Rückzuge wurden sie mit großer Wuth angegriffen. Auf 3—4 Blocks weit waren alle Häuser auf beiden Seiten der Straße mit Aufrührern angefüllt, die mit Kugeln, Steinen und anderen Geschossen auf die Soldaten feuerten.

Fünfzehn Mann von der 5. Comp. 7. Regiments sollen bei dieser Gelegenheit durch Pflaster- und Ziegelsteine getödtet worden sein.

Sofort wurden 700 Reguläre zur Verstärkung gesendet und ein blutiges Treffen entspann sich.

Elf Aufrührer wurden getödtet, 18 verwundet und 35 gefangen genommen. Zwei von dem Gesindel wurden mit Bayonetten durchbohrt.

Auch auf der Westseite der Stadt wurden gestern 15 Aufrührer verhaftet und die Polizei bringt fortwährend weitere Arrestanten ein.

Es ist große Nachfrage nach hänfenen Stricken.

Neu York, 18. Juli, Mitternacht. Die Ruhe ist bis jetzt nicht wieder unterbrochen worden.

Eine Proklamation des Präsidenten.

Danktag ausgeschrieben.

Der Präsident hat eine Proklamation erlassen, worin er einen Bet- und Danktag ausschreibt wegen der neusten Siege zu Wasser und Land, die erneute Hoffnung gewähren, die Union und Constitution erhalten und den Frieden wiederhergestellt zu sehen.

„Diese Siege haben jedoch, sagt der Präsident, nicht ohne schwere Opfer an Leben, Gliedmaßen, Gesundheit und Freiheit erkauft werden konnen, deren sich tapfere loyale und patriotische Bürger unterzogen. Häusliche Leiden folgen überall im Land diesen schrecklichen Verlusten. Es ist recht und gerecht, die Allgegenwart des allmächtigen Vaters und die Macht seiner Hand in diesem Triumphen und Sorgen zugleich anzuerkennen und zu bekennen."

Deßhalb setzt der Präsident den 6. August als Bet- und Danktag ein, um Gott zu danken für die Wunder, die er für die Nation that, für Seinen Heiligen Geist anzuflehen, den Haß zu bannen, welcher eine unnöthige und grausame Rebellion verursachte und so lange Zeit dauern ließ; umzustimmen die Herzen die Insurgenten, zu lenken den Rath der Regierung mit der Weisheit, welche den großen Nationalleiden gewachsen ist, und Trost zu gewähren im ganzen Land allen Denen, welche durch die Wechselfälle der Kriegsmärsche, Schlachten und Belagerungen körperliches oder geistiges Leiden oder Vermögensverluste erlitten, und schließlich die ganze Nation durch die Pfade der Buße und der Demüthigung unter den göttlichen Willen zurückzuführen zum vollen Genuß der Union und des brüderlichen Friedens.

Waschington, 15. Juli. A. Lincoln.

Wichtige Verhaftung.

Wm. H. Howe, der Deserteur, der am 21. Juni einen Unterbeamten des Provoß-Marschall in Montgomery Caunty, der ihn verhaften wollte, erschoß, wurde vorletzten Montag in Allentaun verhaftet und den Militärbehörden überliefert.

Schätzbares

Grund-Eigenthum

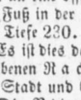
auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

Auf Samstags den 1sten August 1863, um 1 Uhr Nachmittags, soll am Gasthause von Moses Schneck, in der Stadt Allentaun, folgendes beschriebene Vermögen auf offentlicher Vendu verkauft werden:

Eine gewisse Lotte Grund,

gelegen in der Stadt Allentaun, und zwar an der östlichen Seite der 6ten Straße; gränzend westlich an die 6ten Straße, nördlich an eine Lotte des S. Miller, östlich an eine öffentliche Alley, und südlich an Grunde des Hrn. Laudenschläger.

Die Verbesserungen darauf sind:



Ein zweistöckiges backsteinern

Wohnhaus,

frontirend an die besagte 6te Straße, mit einem angebauten Främ-Schap. Gleichfalls ein Främ-Wohnhaus an dem östlichen Ende der Lotte, frontent an eine öffentliche Alley. Die Lotte enthält 30 Fuß in der Fronte an der 6ten Straße und in der Tiefe 230.

Es ist dies das hinterlassene Vermögen der verstorbenen Rachel Scholl, letzthin von besagter Stadt und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

G. H. Scholl, Ex'or.

Juli 22, 1863. nq2m

Verschonte vom

Dräft und Substituts.

Waschington, Juli 13, 1863.—Folgendes Cirkular wurde heute vom Kriegs-Departement erlassen:

Kriegs-Departement, Profoß-Marschall's Amtstube, Juli 12, 1863.

Zur Beantwortung der Fragen welche an dieses Amt ergingen, wird bekannt gemacht,

Erstens. Irgend eine gezogene Person welche $300 bezahlt, unter Abschnitt 13 der Enrollment-Akte, ist dadurch fernerer Verantwortlichkeit unter diesem Dräft verschont, aber nicht von einem nachfolgenden Dräft

Zweitens. Irgend eine gezogene Person welche einen annehmbaren Substitut liefert, ist vom Militär-Dienst verschont so lange wie der besagte Substitut in den Dienst gemustert wurde.

Drittens. Ein Substitut der eingemustert ist, kann nicht gezogen werden so lange er im Dienst ist.

Viertens. Ein gezogener Mann kann kein Ablaß-Geld bezahlen oder einen Substitut stellen nachdem er sich dem Enrollment-Board zur Untersuchung gestellt hat.

Fünftens. Männer welche unter dem Dräft von 1862 am 3ten März 1863 als Substitute, im Militär-Dienst der Ver. Staaten waren, und dessen Dienstzeit seitdem abgelaufen, sind nicht in dem Dräft, aber die Personen deren Substituts sie waren, kommen in den Dräft, gleich als ob sie unter dem Dräft vom letzten Jahr gezogen worden und Substituts gestellt hätten.

Sechstens. Bei Vollziehung der Notizen wie erforderlich durch Cirkular No. 42 von dieser Office, soll in jedem Fall von dem Enrollment-Board gehörige Zeit gegeben werden.

Siebenstes. Bei Vollziehung der Notizen, wie erforderlich durch Cirkular 42 von dieser Office, soll das Enrollment-Board in jedem Fall den Männern im Staats-Dienst welche gezogen waren oder gezogen werden mögen, eine angemessene Zeit geben, in welcher sie sich einfinden können.

James B. Fry,
General Profoß-Marschall.

Juli, 22. 1863. nq3m

Bauern gegenseitige Feuer

Versicherungs-Gesellschaft

von Northampton Caunty.

Nachricht wird hiermit gegeben, an die Mitglieder der „Bauern gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Northampton Caunty," daß eine Wahl gehalten werden soll, am Hause von Charles L. Weitzel, in Nieder-Nazareth Taunschip, Northampton Caunty, auf Samstags den 8ten August, zwischen den Stunden von 10 Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags, für den Endzweck 13 Verwalter welche das vorausstehende Jahr zu dienen haben durch Ballotiren zu erwählen.

Zur nämlichen Zeit und Ort soll auch ein vollständiger Bericht des Zustandes der Gesellschaft, während der verflossenen Jahre, veröffentlich werden. Auf Befehl der Board der Verwalter.

John Leibert, Secretär.

Juli 17. nq3m

Litzenberg Postamt.

Folgendes ist eine Liste der Briefen welche am Ende des letzten Viertels in dem Litzenberg Postamt liegen geblieben sind, nämlich:

Mrs. Emory, J. Powers.

Herman Mohr, P. M.

Juli 22, 1863. nq3m

Zur Nachricht.

Während der Abwesenheit des Unterzeichneten werden die Geschäfte, die ihm anvertraut worden sind, von Henry A. Bigler, Esq., den er ersucht hat für ihn zu fungiren, verwaltet.

John H. Oliver.

Allentaun, Juli 22. nq3m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$7 00	Butter (Pfund)	14
Waizen (Buschel)	1 50	Unschlitt	10
Roggen	100	Schmalz	10
Welschkorn	80	Wachs	30
Hafer	37	Schinkenfleisch	10
Buchwaizen	50	Seitenstücke	8
Flachssaamen	2 25	Kerfl. Whiskey (Gal)	40
Kleesaamen	4 50	Roggen-Whiskey	36
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft)	5 00
Grundbeeren	50	Eichen-Holz	4 00
Salz	75	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	14	Gyps	6 00

Eastoner Marktbericht.

Waizen das Buschel	1 40
Roggen	1 00
Welschkorn	80
Hafer	60
Butter per Pfund	14
Eier per Dutzend	14

Mauch Chunk Marktbericht.

Flour das Barrel	$7 75
Roggen per Buschel	1 05
Welschkorn	95
Hafer	70
Buchweizenmehl per 100 Pfd.	3 25
Grundbeeren	55
Butter	17
Eier	16

Nachricht

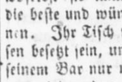
Wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Executoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Jonas Wesco, letzthin von Niedermacungie Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden sind. Alle diejenigen Personen daher, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schulden, sind hiermit aufgefordert innerhalb sechs Wochen anzurufen und abzubezahlen,—und Solche, die noch rechtmäßige Anforderungen haben mögen, sind ebenfalls ersucht solche innerhalb der besagten Zeit wohlbestätigt einzuhändigen, an

A. R. Good, Francis Wesco, } Ex'ors.

Juli 22, 1863. na6m

Pennsylvania Hotel.

Hoats und Schadt.



Die Unterzeichneten machen ihren werthen Freunden und Bekannten, und dem Publikum überhaupt die ergebenste Anzeige, daß sie neulich obiges gut ausstaffirte und geräumige Gasthaus, gelegen an der Ecke der Linden und Siebenten Straße, in Allentown, ehedem von Ephraim Yohe gehalten, bezogen haben, woselbst sie immerhin bereit sind ihre Gäste auf die beste und wünschenswertheste Weise zu bedienen. Ihr Tisch wird immer mit den besten Speisen besetzt sein, und ferner wird dem Reisenden an seinem Bar nur mit den reinsten Getränken aufgewartet werden. Reinliche und gute Betten sind im Hause für die Boarders und müden Wanderer aufgestellt,—und sie werden sich allezeit bestreben, ihr Haus zu einem heimathlichen und bequemen Ruheort für alle die bei ihnen einkehren, zu machen, und werden auf keine Weise Anlaß geben, sich über sie zu beklagen. Gute Stallung für Pferde und ein großer Hof ist vorhanden, und an Futter soll es auch nicht fehlen. Ein wachsamer und pünklicher Haßler wird stets bei der Hand sein, und die Preise sind auch gerade so gestellt, worüber Niemand sich beklagen wird.

So kommt denn Alle frisch herein
Zu Hoats und Schadts' Bar und Tisch;
Gin, Brändy, Bier und Portwein,
Gibt's da vom Besten und auch frisch.

In der Küche stehen am Feuer
Braten, Würste, Schinken gut!
Pei und Kuchen ungeheuer—
Just gerade wie's den Magen suht.

Und der Haßler—guck wie schmärt
Tränkt er die Gäul und putzt sie uff!
Das hab ich schon gar oft gehört:
Yes, an's Hoats und Schadts' do stell ich uf.

Dennis W. Hoats,
Charles Schadt.

Allentaun, Juli 22. nq4m

23 Schullehrer verlangt.

Applicationen werden angenommen, durch das Board der Direktoren des Allentaun Schul-Distrikts, (2, 3, 4 und 5 Wards) für 23 Lehrer, um den Aufsicht der Schulen in den verschiedenen Departementen des besagten Distrikts zu übernehmen,—nämlich ein männlicher und ein weiblicher Lehrer, um die Aufsicht über die männliche- und weibliche Hochschule, respektiv, zu übernehmen. Alle Applicationen müssen schriftlich geschehen.

Applicanten werden examinirt durch den Caunty Superintendent, auf den 29sten Juli, nächstens, um 9 Uhr Vormittags, in dem Schulhause No. 3 im 3ten Ward.

Der Schultermin beginnt am 1sten Tag September, nächstens und wird für 10 Monaten fortgesetzt. Auf Verordnung der Board.

H. J. Säger, Sec.

Juli 8, 1863. nq3m

18 Schullehrer verlangt.

Applicationen werden durch das Board der Direktoren des Wenner's Schu hause in Süd-Wheithall, Lecha Caunty, Schuldistrikts angenommen für 18 Lehrer, um die Schulen des besagten Distrikts zu übernehmen. Schultermin 6 Monat. Die Examination durch den Caunty-Superintendent wird stattfinden, auf Samstags den 1sten August, anfangend um 9 Uhr des Morgens, an dem Hause von Josiah Strauß, in dem besagten Taunschip. Auf Verordnung der Board.

Zur nämlichen Zeit werden Vorschläge angenommen, um den Schultax des Taunschips einzukollektiren.

Josiah Heninger, Sec.

Juli 15. nqbC

Schlätington Postamt.

Folgendes ist eine Liste der Briefen welche am Ende des letzten Viertels im Schlätigton Postamte liegen geblieben sind, nämlich:

Robert L. Roberts, David P. Hughes, John R. Jones, Miß Sarah Stopp, Michael Wagner, Charles Stout, Stephen Shoemaker, T. u. L. Peters 2, Wm. W. Williams, John O. Donnell, James Miles, Monroe O. Salen, Absaba Stopp, Sabastus Simons, David Stabler, William Keck, William H. Kline, David C. Hauk, Anthony Herzog, Fianna Gildner, A. F. Fenstermacher, J. W. Bond und Co., R. B. Ammerman.

Moses Kuntz, P. M.

Schlätington, Juli 15, 1863. nq3m

Fogelsville Postamt.

Folgendes ist eine Liste der Briefen welche am Ende des letzten Viertels im Fogelsville Postamte liegen geblieben sind, nämlich:

Miß Elizabeth Rode, Miß Maria Schmoyer, Miß Amelia Gracely, J. H. Hill.

Jos. Miller, P. M.

Juli 15. nq3m